

Steiermärkische Landesbibliothek stellt Briefe aus dem Nachlass ins Internet

„Hochgeehrter Herr Dr. Rosegger“

Würde Peter Rosegger heute leben, so wäre er wohl auf Facebook und Twitter sehr aktiv. Das zumindest lässt sich vermuten, wenn man sich durch die Korrespondenzen des vor 100 Jahren verstorbenen Autors blättert. Die Steiermärkische Landesbibliothek hat nun nämlich mehr als 1000 Briefe und Dokumente aus seinem Nachlass online verfügbar gemacht.

„Hochgeehrter Herr Dr. Rosegger! Bei der gestrigen Weihnachtsfeier dachten so viele treuer Herzen Ihrer“, beginnt Mathilde Aigner aus Mürzzuschlag im Jahr 1908 ihren Brief an den großen Autor. Es ist ein Dankeschreiben für die Geschenke, die er den Kindern im Ort zukommen hat lassen.

Aigner ist eine von rund 1000 (!) Korrespondenzpartnern Roseggers, deren Briefe im Nachlass zu finden sind – darunter so berühmte Zeitgenossen wie Marie von Ebner-Eschenbach, Felix Dahn, Theodor Storm und Bertha von Suttner. 1100

Autor Peter Rosegger am Schreibtisch – er hatte Briefverkehr mit mehr als 1000 Zeitgenossen.



Foto: S. F. Huber

Briefe von 250 dieser Partner (dazu ausgewählte Manuskripte, Fotografien und Dokumente von Rosegger selbst) hat die Landesbibliothek nun online zugänglich gemacht – gratis. Zwei Jahre hat man an dieser aufwändigen Digitalisierung gearbeitet, in Kooperation mit der

TU sogar ein eigenes Programm entwickelt: RaraBib soll künftig neben Rosegger auch andere Schätze des Bestandes im Internet verfügbar machen.

Für Forscher, aber auch Fans von Rosegger ist das neue Angebot ein riesiger Fundus – obwohl man sich

in die Handschriften erst einlesen muss, denn nur ein kleiner Teil der Schriftstücke ist bis jetzt transkribiert. Im Laufe des **Jubiläumjahres** sollen es aber noch mehr werden.

Ch. Hartner

Den Link zur RaraBib finden Sie auf landesbibliothek.steiermark.at